

Pressemitteilung:

## **VCD Elbe-Heide befragt die Bundestagskandidaten zu Verkehrswende-Themen**

Lüneburg/Lüchow, 16. Februar 2025

Der Bundestagswahlkampf geht in die Abschlussphase und aktuell rücken wichtige Zukunftsthemen leider in den Hintergrund. Die meisten Parteien halten Maßnahmen gegen die Klimakrise aber mittlerweile für notwendig. Der Verkehrssektor und damit das Gelingen der Verkehrswende spielt dabei eine entscheidende Rolle. Die Forderungen und Ansätze der Politikerinnen und Politiker unterscheiden sich hier zum Teil stark.

Der Verkehrsclub Deutschland (VCD), Regionalverband Elbe-Heide, hat die Direktkandidierenden des Wahlkreises Lüchow-Dannenberg – Lüneburg zu wichtigen verkehrspolitischen Themen befragt. Die Antworten wurden mit den verkehrspolitischen Forderungen des VCD Elbe-Heide abgeglichen und anschaulich in einer Bewertungsmatrix aufbereitet. Hier werden einerseits die unterschiedlichen Positionen der Kandidierenden deutlich und andererseits die Einstellung zur Verkehrswende bewertet.

Der umfassende Fragebogen enthält Fragen zu unterschiedlichen mobilitäts- und verkehrspolitischen Themen – z. B. wo die Kandidierenden den dringendsten Handlungsbedarf beim Thema Verkehr sehen und wie sie zum Bundesverkehrswegeplan im Allgemeinen und der A39 im Besonderen stehen. Weiterhin geht es um die Themen Tempolimit, Straßensanierungen, Elektromobilität und das „Verbrenneraus“. Als regional bedeutsame Bahnthemen haben die Personen sich zur Neubaustrecke Hamburg-Hannover, zum Metronom-Betrieb, Bahnreaktivierungsplänen, Jeetzeltalbahn und Wendlandbahn geäußert. Weiterhin ging es um die Zuverlässigkeit der Bahn, Güterverkehr, Deutschlandticket, Verkehrsemissionen, Vision Zero, Radverkehrsförderung, Mobilität für Menschen mit wenig Geld und einige weitere Themen.

Für den Wahlkreis Lüchow-Dannenberg – Lüneburg antworteten vier Kandidierende auf die Fragen des VCD: Jakob Blankenburg (SPD), Julia Verlinden (Bündnis 90/Die Grünen), Marco Schulze (CDU) und Nico Abraham (Volt). Nicht geantwortet haben: Cornelius Grimm (FDP) und Marianne Esders (Die Linke).

Die Kandidierenden wurden unter anderem dazu befragt, was sich ihrer Meinung nach beim Thema Verkehr/Mobilität in Deutschland am Dringendsten ändern muss.

Jakob Blankenburg (SPD): „Im Bereich Verkehr und Mobilität muss der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) dringend ausgebaut und zuverlässiger werden – besonders in ländlichen Regionen. Wir brauchen ein attraktives, bezahlbares und gut vernetztes System, das nicht nur in den Städten, sondern auch auf dem Land eine echte Alternative zum Auto bietet. Die SPD setzt sich für eine nachhaltige Mobilität ein, die allen zugänglich ist.“

Julia Verlinden (Bündnis 90/Die Grünen): „Im vergangenen Jahr hat Deutschland das Klimaziel für den Verkehrsbereich das vierte Jahr in Folge deutlich verfehlt. Wir müssen daher endlich wieder auf den Pfad der Klimaneutralität bis 2045 kommen. Um das zu erreichen, muss der öffentliche Verkehr; der Rad- und Fußverkehr deutlich ausgebaut und der motorisierte Individual- und Güterverkehr möglichst schnell dekarbonisiert werden.“

Marco Schulze (CDU): „Als Mitglied des Lüneburger Kreistages ärgere ich mich, wie schwer wir uns in

Deutschland mit der Umsetzung groß angelegter Infrastrukturprojekte tun. Unsere langwierigen Planungs- und Genehmigungsverfahren sind mittlerweile zu einem handfesten Wettbewerbsnachteil für den Standort Deutschland geworden. Ich würde mir wünschen, dass wir regionale Großprojekte wie die Schleuse in Scharnebeck oder die Elbbrücke Neu Darchau schneller und effizienter umgesetzt bekommen.“

Nico Abraham (Volt): „Deutschland benötigt massive Investitionen in die Infrastruktur, um den Rückstand der letzten Jahrzehnte aufzuholen und die Infrastruktur zu modernisieren. Zur schnellen Umsetzung der wichtigsten Investitionen wollen wir einen Investitionsfond umsetzen. Volt möchte den Wandel im Verkehrswesen von primär Auto zu mehr öffentlichem Nahverkehr und vom Verbrennungsmotor hin zu einer E-Mobilität. Zum Erreichen dieses Zieles werden Investitionen in den Bereichen öffentlicher Nahverkehr, Bahn und Ladeinfrastruktur getätigt.“

Deutlicher unterschieden sich die Antworten zum Thema des geplanten Neubaus der A39.

Jakob Blankenburg (SPD): „Auch, wenn ich mir für den Güterverkehr grundsätzlich eine stärkere Verlagerung auf Güterzüge und Binnenschiffe wünsche, brauchen wir die A 39 zur kurz- und mittelfristigen Sicherung und Entwicklung unserer regionalen Unternehmen. Hier haben wir schon viel Zeit verloren.“

Julia Verlinden (Bündnis 90/Die Grünen): „Wir Grünen lehnen den Bau der A 39 zwischen Lüneburg und Wolfsburg eindeutig ab: Sie ist klimapolitisch falsch, verkehrspolitisch unnötig, zerschneidet einzigartige Naturräume und beeinträchtigt wertvolle Schutzgebiete mit seltenen Arten.“

Marco Schulze (CDU): „Die A39 nach Wolfsburg könnte zu einer Lebensader für die ganze Region werden. Gerade Lüchow-Dannenberg bedarf dringend einer besseren Anbindung an das Autobahnnetz.“

Nico Abraham (Volt): „Ich bin gegen den Bau der A39 und anstelle dessen für den Ausbau der Zugverbindungen zwischen Hannover, Lüneburg und Hamburg, bzw. Nebenstrecken wie der Verbindung Lüneburg-Dannenberg-Salzwedel-Wolfsburg um die Wirtschaft zu entlasten und gleichzeitig den Eingriff in die Natur und die Umwelt so gering wie möglich zu halten.“

Der ökologische Verkehrsclub VCD ist ein gemeinnütziger Umweltverband, der sich für eine umweltverträgliche, sichere, gesunde und barrierefreie Mobilität einsetzt. Im Mittelpunkt steht dabei der Mensch mit seinen Bedürfnissen und Wünschen für ein mobiles Leben. Der Regionalverband Elbe-Heide umfasst die Landkreise Harburg, Lüneburg und Uelzen.

Links zu der Bewertungsmatrix und der Gesamttabelle der Fragen und Antworten:

<https://cloud.wechange.de/s/aFDXFnBD88NBqyP>